

Anhang

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Beiträge zur Statistik der Stadt Bern**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 29

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANHANG

I. Privates Wohn- und Geschäftshaus aus dem 16. Jahrhundert.

Etagen-Wohnung: Schwarzes Quartier (Matte).

Wohnräume: 3 im 2. Stock.

Ausstattung: Abtritt ohne Wasserspülung, kein Bad, Ofenheizung, Gasherd (Küche tagsüber künstliches Licht), keine Waschküche, Mietzins: Fr. 780. —.

Bewohner: 1941: 11 Personen Vater, geb. 1901; Mutter 1902;
5 Söhne: 1925, 1926, 1929, 1930, 1932
4 Töchter: 1934, 1936, 1938, 1941.
1944: 11 Personen.

Belegung der Wohnräume 1944.

1. Zimmer: Eltern, 4 Töchter.

2. Zimmer: 5 Söhne.

3. Zimmer: Wohn- und Eßzimmer; in Krankheitsfällen als Schlafraum benützt.

Erwerbsverhältnisse:

Vater Kranführer in Baugeschäft. Bruttoeinkommen 1941: Fr. 4923. —, 1944: Fr. 5700. —, inbegriffen Verdienst der Frau als Anzeigerverträgerin (Beginn der Tagesarbeit der Mutter als Anzeigerverträgerin $4\frac{1}{2}$), 1 Sohn Hilfsarbeiter eidg. Verwaltung, 1 Sohn Spenglerlehrling.

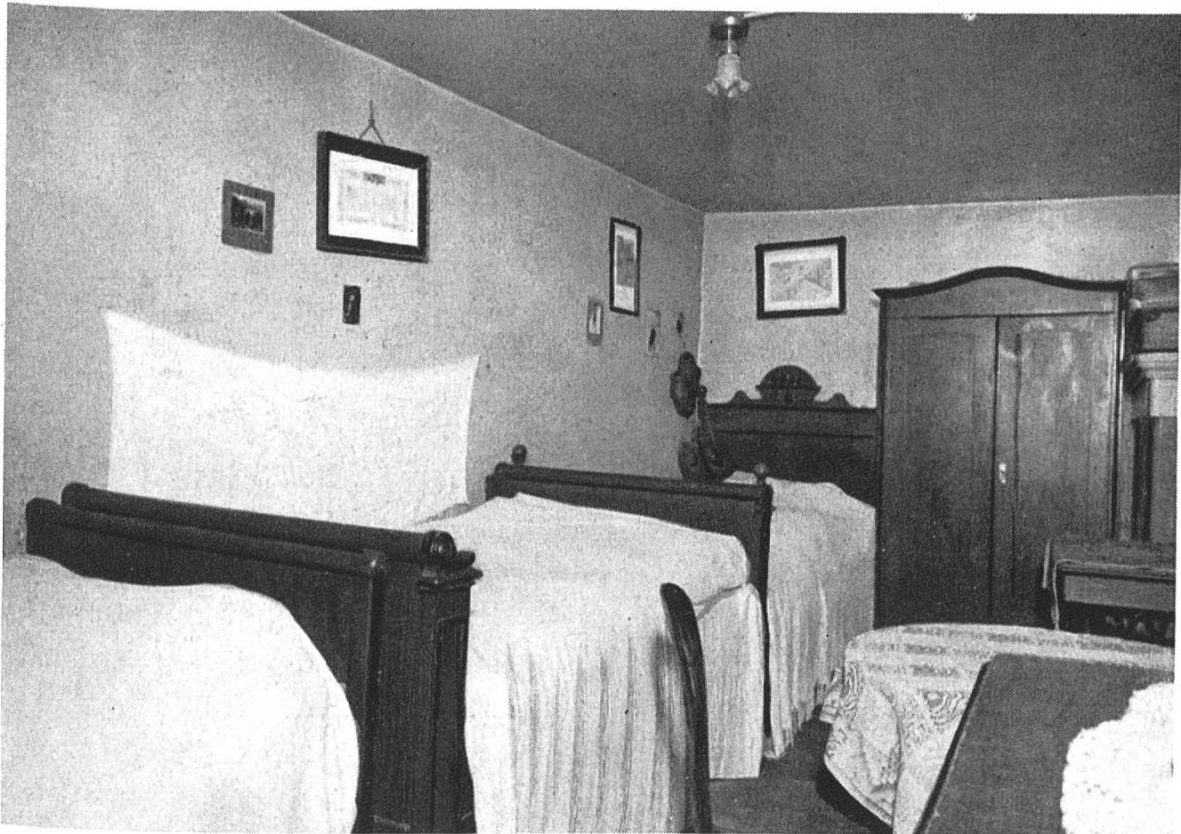
Unterstützungen: 1941: Spitalkosten für 1 Sohn Fr. 16. —.
1944: keine.

Bemerkungen: Die Familie wohnt seit 1932 in dieser Wohnung. In der an sich mangelhaften Behausung sieht es ganz heimelig und sauber aus, weil hier eine tüchtige Hausfrau waltet. Für das 1. und 2. Vierteljahr 1944 konnte die Familie noch Teuerungsbeihilfe beziehen. Das Haus wurde ursprünglich als Zweifamilienhaus mit Werkstätte und Laden im Erdgeschoß gebaut. Seit Jahrzehnten wird es von acht Familien bewohnt. Im zweiten Stock wohnen drei Familien mit insgesamt 17 Personen. Die drei Familien müssen den gleichen Abtritt benützen; ähnlich liegen die Verhältnisse im 1. und 3. Stock. Beim Hochwasser im November 1944 waren Hauseingang und Keller überflutet.

Beispiel für ungenügendes Wohnen



Hofansicht: Nordwestseite



Schlafzimmer für Eltern und 4 Töchter

II. Privatbau aus dem 17. Jahrhundert.

Wohnung: Schwarzes Quartier (Matte).
Wohnräume: 3. Parterre 1 (feucht), 1. Stock 1, 2. Stock 1.
Ausstattung: Abtritt ohne Wasserspülung außerhalb der Wohnung, kein Bad, Ofenheizung, Gasherd, keine Waschküche.
Mietzins: Fr. 660. —.

Bewohner: 1941: 9 Personen. Vater, geb. 1898; Mutter 1900;
4 Söhne: 1924, 1928, 1929, 1931;
3 Töchter: 1923, 1926, 1933.
1944: 9 Personen.

Belegung der Wohnräume 1944:
Parterre, 1 Zimmer: 3 Töchter
1. Stock, 1 Zimmer: Eltern
2. Stock, 1 Zimmer: 4 Söhne.

Erwerbsverhältnisse:
Vater Bauamtarbeiter. Bruttoeinkommen 1941: Franken 5374. —, 1944: Fr. 7160. —. Drei erwachsene Kinder zahlen Kostgeld. 1 Sohn Hilfsarbeiter, 1 Tochter Bürolistin (Kriegswirtschaftsamt), 1 Tochter Hilfsarbeiterin, 1 Sohn Lehrling.

Unterstützungen:	1941: Barunterstützung	Fr. 100. —	
	Naturalien	„ 170. 80	
	Zusammen	<u>Fr. 270. 80</u>	
	1944: Konfirmationskleid für Sohn	Fr. 125. —	
	Umschulungskurs für Sohn	„ 94. 75	
	Zusammen	<u>Fr. 219. 75</u>	

Bemerkungen: Die Familie wohnt seit 1935 in dieser Behausung. Vorher bewohnte sie an der gleichen Straße mit 5 Kindern und 2 Schlafgängern ein Zweizimmerlogis mit Gemeinschaftsabtritt. Diese Familie wäre heute wohl aus eigener Kraft in der Lage, eine bessere und geräumigere Wohnung zu mieten. Wohnung für Mutter sehr mühsam, da auf drei Stockwerken je ein Zimmer.
Beim Hochwasser im November 1944 waren Wohnungszugang von der Gerbergasse und Hof vom Wasser überflutet.

Beispiel für ungenügendes Wohnen



Hofansicht: Nordwestseite

**III. Siedlung Alt-Wyler. Erstellt 1890/91. Einwohnergemeinde.
Doppel-Einfamilienhaus.**

Wohnung: Wyler.
Wohnräume: 3. Parterre 1, Dachstock 2.
Ausstattung: Abtritt ohne Wasserspülung, kein Bad,
Ofenheizung, Gasherd, keine Waschküche.
Mietzins: Fr. 660. —.

Bewohner: 1941: 11 Personen. Vater, geb. 1902; Mutter 1899;
3 Söhne: 1928, 1930, 1940;
6 Töchter: 1922, 1926, 1931, 1934,
1936, 1938.
1944: 12 Personen. Eltern, 5 Söhne, 5 Töchter.

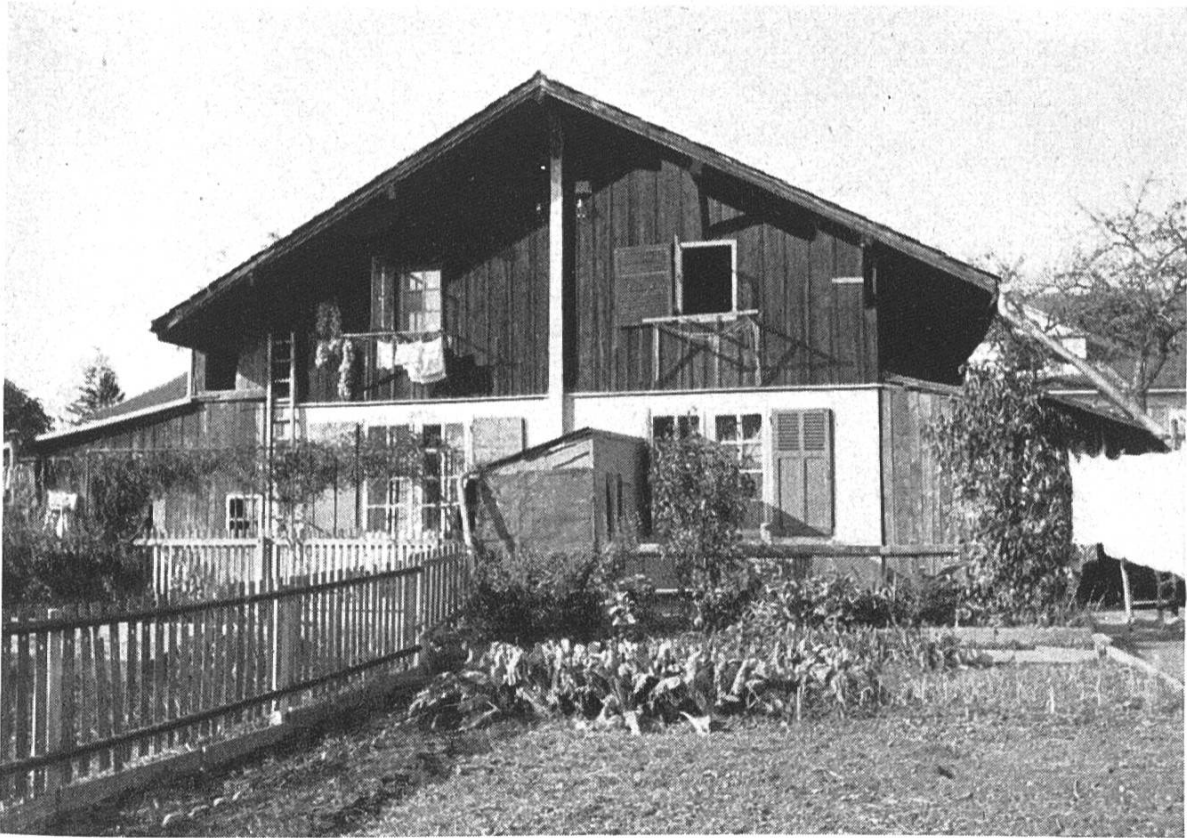
Belegung der Wohnräume 1944:
Parterre, 1. Zimmer: Eltern, 2 Söhne (1941, 1943);
Dachstock, 1. Zimmer: 2 Söhne (1938, 1940);
Dachstock, 2. Zimmer: 5 Töchter (1926, 1931, 1934,
1936, 1938).

Erwerbsverhältnisse:
Vater seit 1937 invalid, vorher Hilfsarbeiter. Rente der
Suva, Bruttoeinkommen 1941: Fr. 3942. —; 1944:
Fr. 4580. —, inbegriffen der Verdienst der Frau als
Zeitungsverträgerin. 1 Sohn Ausläufer, 1 Tochter in
Lehre (Serviertochter).

Unterstützungen:	1941:	Fr.	1944	Fr.
Miete	36.	—	in bar ...	443. 20
Naturalien	280.	20	Spital	40. —
1 Kinderbett	40.	—	Kleider ...	16. —
Bettreparaturen ..	189.	10	Naturalien	430. —
Schuhreparaturen	18.	—	Zusammen	<u>929. 20</u>
Brennmaterial ...	105.	—		
Zusammen	<u>668.</u>	<u>30</u>		

Bemerkungen: Die Familie wurde 1940 von der Städt. Finanzdirektion
in das Alt-Wylerhäuschen umgesiedelt; frühere Woh-
nung: Dreizimmerlogis an der Mattenenge.
Bezüger der Teuerungsbeihilfe, 1944: Fr. 1020. —.

Erster, für die damalige Zeit bemerkenswerter Versuch der Gemeinde auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge, für kinderreiche Familien räumlich ungenügend



Ansicht von Südosten



Wohn-Schlafzimmer

IV. Mieterbaugenossenschaft Signal. Erstellungsjahr 1936.

- Wohnung: Außerholligen.
Wohnräume: 4; Parterre 2, 1. Stock 2.
Ausstattung: Abtritt mit Wasserspülung, eigenes Bad, Zentralheizung, Gasherd, Waschküche.
Mietzins: Fr. 1392. —.
- Bewohner: 1941: 11 Personen. Vater, geb. 1894; Mutter 1894.
5 Söhne: 1919, 1928, 1929, 1933, 1935;
4 Töchter: 1920, 1922, 1924, 1936.
1944: 10 Personen. Vater, Mutter, 4 Söhne, 4 Töchter.
- Belegung der Wohnräume 1944:
Parterre, 1. Zimmer: 2 Töchter (1920, 1936);
Parterre, 2. Zimmer: 3 Söhne (1919, 1929, 1935);
1. Stock, 1. Zimmer: Eltern, 1 Sohn (1933);
1. Stock, 2. Zimmer: 2 Töchter (1922, 1924).
- Erwerbsverhältnisse:
Vater eidgenössischer Angestellter. Bruttoeinkommen 1941: Fr. 6146. —, 1944: Fr. 7771. —. 1 Sohn Dipl. Techniker, 2 Töchter Verkäuferinnen, 1 Tochter Einlegerin.
- Unterstützungen: Nie Unterstützungen bezogen.
- Bemerkungen: Die Familie von 11 Personen wohnte vor 1936 in einer Dreizimmerwohnung ohne Mansarde. Nach Aussage der Mutter ist die Familie jetzt gut untergebracht, wenn auch etwas eng. Sobald einzelne Kinder heiraten, „werde es dann schon Platz geben“.

Gute Eigenheime; für kinderreiche Familien sind die Räume aber zu klein



Ansicht von Südosten



Wohn-Schlafzimmer

**V. Stadtrandsiedlung Bethlehemacker. Erstellungsjahr 1943:
Einwohnergemeinde.**

Wohnung: Bümpliz.
Wohnräume: 3 (alle Parterre).
Ausstattung: Abtritt mit Wasserspülung, eigenes Bad,
Warmluftheizung, elektrischer Kochherd und Boiler,
Waschküche mit Auswindmaschine.
Mietzins: Fr. 1200. —.

Bewohner 1944: 8 Personen. Vater, geb. 1896; Mutter 1899;
2 Söhne: 1933, 1942;
4 Töchter: 1934, 1936, 1939, 1941.

Belegung der Wohnräume 1944:
1. Zimmer: Eltern, 1 Sohn (1942), 1 Tochter (1941);
2. Zimmer: 1 Sohn (1933), 3 Töchter (1934, 1936, 1939).
3. Zimmer: Wohn- und Eßzimmer.

Erwerbsverhältnisse:
Vater Bauhandlinger. Bruttoeinkommen 1941: Franken
3462. —, 1944: Fr. 4865. —.

Unterstützungen:	1941: Hebamme	Fr. 50. —
	Naturalien	„ 160. 75
	Brennmaterial	„ 12. 60
	Zusammen	<u>Fr. 223. 35</u>
	1944: Kochschulgeld für Ehefrau .	Fr. 5. —
	Bettreparaturen	„ 170. 80
	Zusammen	<u>Fr. 175. 80.</u>

Bemerkungen: Die Familie wurde von der Direktion der Sozialen Fürsorge in die heutige Wohnung umgesiedelt. Sie ist nach ihren eigenen Aussagen jetzt gut untergebracht. Vorher bewohnte sie mit ihren fünf Kindern eine Zweizimmerwohnung in einem Mehrfamilienhaus an der Freiburgstraße.
Bezüger der Teuerungsbeihilfe 1944: Fr. 720. — plus Mietzinszuschuß Fr. 240. —.

Freundliche Eigenheime ; für kinderreiche Familien, aber in der Zimmerzahl zu klein

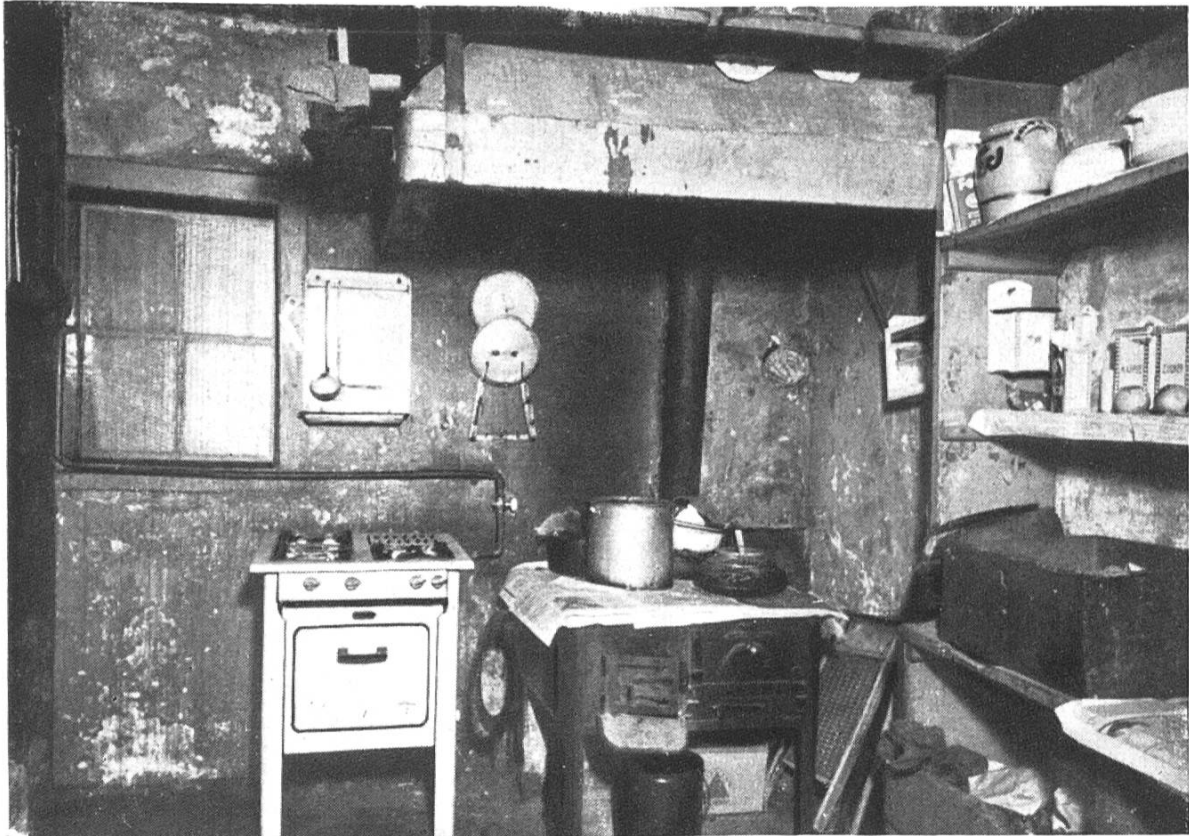


Ostfassade



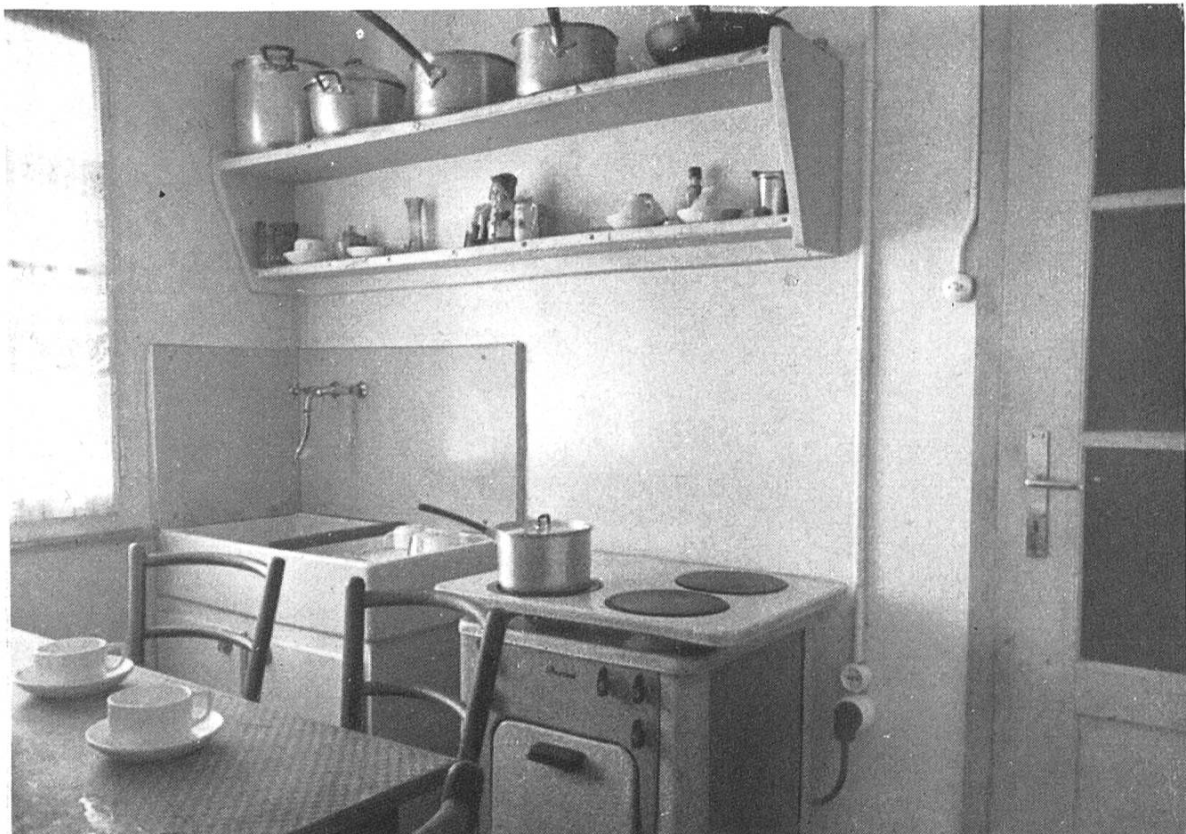
Wohnzimmer

Unzulängliche Küche — ohne Fenster nach dem Freien



Einst: Küche zu Bild auf S. 53

Helle, freundliche Küche



Jetzt: Küche zu Bild auf S. 61

Zu enge Räume verunmöglichen eine gute Möblierung



Einst: Schlafzimmer zu Bild auf S. 55

Räumlich genügend großer Schlafraum



Jetzt: Schlafzimmer zu Bild auf S. 61

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN AMTES DER STADT BERN

(Zu beziehen beim Statistischen Amt der Stadt Bern, Sulgeneckstrasse 22,
Telephon 2 35 24)

BISHER ERSCHIENENE „BEITRÄGE ZUR STATISTIK DER STADT BERN“:

- Heft 1. Tabellarische Übersichten betreffend die Wohnungszählung in Bern im Monat Mai 1916, Bern 1917. (Vergriffen.)
- Heft 2. Die Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt im Jahre 1917, Bern 1917. (Vergriffen.)
- Heft 3. Die Lage des Wohnungsmarktes in der Stadt Bern im Jahre 1918. Bern 1918. (Vergriffen.)
- Heft 4. Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern, I. Teil. Das Einkommen, Bern 1920. (Vergriffen.)
- Heft 5. Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. II. Teil. Das Vermögen, Bern 1921. (Vergriffen.)
- Heft 6. Die Wohnungsverhältnisse in der Stadt Bern nach den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920, Bern 1922. (Preis Fr. 3. —.)
- Heft 7. Wohnungsvorrat und Wohnungsbedarf in der Stadt Bern, anfangs 1926. — Schlaf- und Wohnverhältnisse stadtbernischer Schulkinder 1919 und 1925. — Die Ferienaufenthalte der stadtbernischen Schulkinder im Jahre 1925. — Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit in der Stadt Bern, Bern 1926. (Vergriffen.)
- Heft 8. Das Krankenversicherungswesen in der Stadt Bern, Bern 1926. (Preis Fr. 3. —.)
- Heft 9. Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Bern, 1911—1925, Bern 1927. (Vergriffen.)
- Heft 10. Der Fremdenverkehr in der Stadt Bern, Bern 1928. (Preis Fr. 1. —.)
- Heft 11. Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern, Bern 1928. (Preis Fr. 1. —.)
- Heft 12. Miet- und Baupreise in der Stadt Bern im Vergleich zu andern Schweizerstädten, Bern 1928. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 13. I. Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern 1926, 1927 und 1928.
II. Die Motorfahrzeuge in der Stadt Bern am 15. Dezember 1928, Bern 1929. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 14. Die Altersbeihilfe in der Stadt Bern. Ergebnisse der Zählung der über 60 Jahre alten Einwohner vom Juli 1929, Bern 1930. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 15. Gesundheit und Sport, Bern 1931. (Vergriffen.)
- Heft 16. Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1932/33, Bern 1933. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 17. Zuzug und Wegzug in Bern 1930—1933, mit Rückblicken auf frühere Jahre, Bern 1934. (Preis Fr. 1. —.)

- Heft 18. Stand und Entwicklung der Wohnverhältnisse Berns seit 1896, Bern 1934. (Vergriffen.)
- Heft 19. Gebietseinteilung, Einwohner, Haushaltungen, Wohnungen und Gebäude der Stadt Bern, Bern 1935. (Vergriffen.)
- Heft 20. Die Krankenversicherung in der Stadt Bern, Bern 1935. (Preis Fr. 3. —.)
- Heft 21. Die Mietpreise in der Stadt Bern, Bern 1935. (Preis Fr. 3. —.)
- Heft 22. Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1935/36, Bern 1936. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 23. Zwölf Jahre Berner Verkehrsunfallstatistik, Bern 1938. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 24. Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1938/39, Bern 1939. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 25. Die Arbeitslosenversicherung in der Stadt Bern, Bern 1941. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 26. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse in Bekleidungsgewerbe der Stadt Bern, Bern 1943. (Preis Fr. 3. —.)
- Heft 27. Gebietseinteilung, Einwohner, Haushaltungen, Wohnungen und Gebäude der Stadt Bern, Bern 1943. (Preis Fr. 2. —.)
- Heft 28. Berns Gebäude und Wohnungen. I. Die Gebäude und ihre Eigentümer: Ergebnis der Gebäudezählung vom 1. Dezember 1941. Bern 1944. (Preis Fr. 5. —.)
- Heft 29. Die Kinderreichen Familien und ihre Wohnverhältnisse in der Stadt Bern am 1. Dezember 1941. Bern 1944. (Preis Fr. —. —.)

ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN DES AMTES:

- Statistisches Handbuch* der Stadt Bern. Erste Ausgabe 1925.
- Halbjahresberichte* über die Bevölkerungsbewegung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Bern. Jahrgang 1—6, 1918—1923, je zwei Hefte. (Teilweise vergriffen.)
- Vierteljahresberichte*, 17 Jahrgänge, 1927—1944, je vier Hefte (Einzelpreis Fr. 1. —.) Jahresabonnement Fr. 4. —, einschließlich Jahrbuch. (Teilweise vergriffen.)
- Statistisches Jahrbuch*, 1927—1943. (Preis Fr. 2. —, Jahrgang 1928, 1930 und 1933 vergriffen.)
- Sonderveröffentlichungen*: Bern in Zahlen, 1927. (Vergriffen.) Die Frau in Bern, 1928, Bern in Zahlen, 1940.
- Bernische Wirtschaftszahlen* 1850—1941. (Jahrbuch 1937/38, 1938/39, 1939/40, 1940/41, 1941/42.)
- „Bern und seine Entwicklung“, graphisch-statistischer Atlas, 1940. (Preis broschiert Fr. 6. —, in Leinen geb. Fr. 9. —.)